

Auf daß in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

20. Jahrgang. No. 23.

Münster, Saal, Donnerstag den 19. Juli 1923

Fortlaufende No. 1011

Aus dem Ruhrgebiet.

Der volle Wortlaut des offenen Briefes des hl. Vaters an Kardinal Gasparri liegt jetzt vor und lautet wie folgt:

Herr Kardinal! — Als ich Sie im Anfange meines Pontifikates voll Sorge um die jetzigen und voll Furcht um die künftigen Uebel in einem für die Ruhe Europas und das Heil der Menschheit entscheidend erscheinenden Augenblick beauftragte, den Vertretern der Konferenz von Genua unsere Gefühle und Wünsche auszudrücken, luden wir auch zur Ueberlegung ein, wie sehr sich die elenden und drohenden Verhältnisse Europas verschlimmern würden, wenn jeder Versuch einer aufrichtigen Versöhnung und dauerhaften Verständigung mißlingen würde. Nach kaum mehr als einem Jahre braucht nicht gesagt zu werden, wie sehr sich unsere Befürchtung bewahrheitet hat. In dieser kurzen Zeit haben sich die internationalen Beziehungen nicht nur nicht verbessert, wie man nach der Konferenz von Genua erwarten konnte, sondern sie haben sich eher verschlimmert, so daß sie zu neuen und ernsthaften Befürchtungen für die Zukunft Anlaß geben. Welches Sie, Herr Kardinal, zu gut, als täglicher Zeuge und Mitarbeiter unserer Bemühungen. Als gemeinsamer Vater der gesamten christlichen Familie können wir gegenüber der Not und den Gefahren unserer Kinder nicht gleichgültig bleiben. Indem wir mit allen unsern Kräften und Mitteln das Vertrauen aller unserer Kinder zu erlangen suchen, um die ersten und allgemeinen Leiden zu lindern, müssen wir jetzt die Gelegenheit benützen, um auf irgend eine Weise zur Versöhnung und Wiedervereinigung der Völker und Menschen in Christus beizutragen. Wenn daher eine Regierung der meistbeteiligten Mächte neue Vorschläge und diplomatische Verhandlungen vorbereitet, um eine freundschaftliche Lösung der Frage zu finden, die das Zentrum Europas und daher unvermeidlich alle andern Völker beschäftigt, halten wir es für unsere Pflicht, wieder unsere selbstlose und unparteiische, sowie für alle wohlwollende Stimme des gemeinsamen Vaterlandes zu erheben.

Eingedenk der ersten Verantwortung, die in diesem Augenblicke auf uns und jenen lastet, die die Geschichte der Völker in Händen haben, beschwöre ich Euch daher noch einmal, die verschiedenen Fragen und namentlich die Frage der Wiedergutmachungen in jenem christlichen Geiste zu prüfen, der die Gefühle der Gerechtigkeit mit jenen der sozialen Menschenliebe vereint, auf die sich die Bevölkerung der menschlichen Gesellschaft stützt. Falls der Schuldner zur Tilgung der schweren Schäden seinen festen Willen beweist, zu einer gerechten und endgültigen Verständigung zu gelangen, indem er ein unparteiisches Urteil über die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit anruft, und die Verpflichtung übernimmt, den Schiedsrichtern jedes Mittel der wahrhaften und genauen Kontrolle zur Verfügung zu stellen, erfordern Gerechtigkeit und so-

ziale Menschenliebe ebenso wie das Interesse der Gläubiger und der Völker selbst, daß vom Schuldner nicht verlangt werde, was er nicht geben könnte, ohne dadurch seine eigenen Hilfskräfte und seine Leistungsfähigkeit mit nicht wieder gutzumachendem Schaden für ihn und seine Gläubiger zu beeinträchtigen. Das würde die Gefahr sozialer Störungen in sich bergen, die ganz Europa in größtes Unglück stürzen und daß hervorrufen würde, der eine ständige Drohung mit neuen und noch verderblicheren Konflikten bilden würde. Wenn es ebenso gerecht ist, daß die Gläubiger ihren Guthaben entsprechende Garantien der für sie lebenswichtigen Zahlungen verlangen, müssen sie erwägen, ob es zu diesem Zwecke notwendig ist, auf jeden Fall Gebietsbesetzungen aufrecht zu erhalten, die sowohl der besetzten Gebieten schwere Opfer auferlegen, oder ob es nicht ratsam wäre, sie dann auch allmählich durch andere, ebenso wirksame und gewiß nicht so gefährliche Sicherungen zu ersetzen. Wenn beiderseitig diese friedliche Absicht geteilt wird, und folglich die Härten der Gebietsbesetzung ein Ende nehmen und die Besetzung allmählich vermindert wird, bis sie ganz aufhört, so würde endlich jene aufrichtige Völkerveröhnung erreicht, die die unerlässliche Vorbedingung für den von Allen ersehnten wirtschaftlichen Wiederaufbau bildet. Eine solche Versöhnung und ein solcher Wiederaufbau bedeutet eine derartig große Wohltat für alle siegreichen und besiegten Völker, daß keine erforderlichen Opfer zu schwer erscheinen sollten, um sie zu erlangen. Aber eben weil diese Wohltat so großartig ist, kann sie einzig und allein durch die außergewöhnliche Gnade Gottes erlangt werden. Wir richten daher die Bitte an unsern Gott, in dessen Händen die Herzen der Regierenden liegen, und laden alle christlichen Völker zu dem gemeinsamen inbrünstigen Gebet ein, damit Gott Allen Friedensgedanken und nicht Betrübnis einflöße, und mit den Friedensgedanken auch die herzhafte Absicht zu ihrer Verwirklichung und die Kraft zu ihrer Vollenbung einkehre."

Am 12. Juli hielt Englands Premier, Stanley Baldwin, seine seit längerer Zeit mit großer Spannung erwartete Rede im Hause der Gemeinen. Vergebens hatte er seit einem Monate auf eine christliche Antwort auf den an Frankreich und Belgien gerichteten Fragebogen gewartet. Der Hauptpunkt desselben war die Frage, was denn die wirkliche Absicht Frankreichs in der Besetzung der Ruhr sei. Das Sprichwort sagt: "Keine Antwort ist auch eine Antwort." Jeder, der nicht ganz blind ist oder nicht sehen will, weiß schon längst, was Poincares wirkliche Absicht ist; die Spägen pfeifen es schon längst von allen Dächern. Trotzdem hatte Poincare und seine Genossen den unerschämten Mut, bei allen Gelegenheiten mündlich zu behaupten, daß Frankreich einzig und allein Reparationen

Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel Gewidmet. Salve Regina! Hör' ich ihn erklingen, Den schönsten Hymnensang, so steht vor mir Nicht nur ein Engel, dessen gold'ne Schwingen Vom Himmel ihn getragen hin zu dir. Ich sehe Pilgerscharen, weißgewandet, Die durch Jahrhunderte dich so begrüßt, Die mit dem Salve dort bei dir gelandet, Nachdem hienieden sie die Schuld gebüßt. Ich sehe einen Garten voller Rosen Und lausche d'rin dem Nachtigallensang: Nein, schöner noch, denn dir, der Makellosen, Ist würdig nur ein Paradiesesklang. Salve Regina! Königin der Gnade! Im Sturmesmeer das lieblichste Gestade!

und Sicherheiten gegen zukünftige Angriffe von Seite Deutschlands bezwecke. Gesprochene Worte sind diesen Leuten bloßer Wind, sie leugnen dieselben ab, wenn sie ihnen unangenehm werden. Das können sie mit einem offiziellen Satz nicht tun. Deshalb hat sich auch Poincare nicht herbeigelassen, sich irgendwie schriftlich zu äußern. Somit ist jetzt Englands Geduld, die in den letzten Jahren Frankreich gegenüber unerschöpflich erschien, endlich doch erschöpft worden. England sieht ein und fühlt instinttiv, daß Deutschland vor dem gänzlichen Zusammenbruch steht, daß der Ruin Deutschlands aber notwendigerweise den Zusammenbruch von ganz Europa, England eingeschlossen, nach sich ziehen müsse. Auch der Zusammenbruch Frankreichs würde, wenn nicht gerade zur jetzigen Zeit, so doch in naher Zukunft folgen. Doch Frankreich sieht das absolut nicht ein, es betrachtet den Untergang seines Erblandes ausschließlich als französischen Ruin und Gewinn. Um die hereinbrechende Katastrophe, wenn möglich, noch im letzten Augenblicke zu verhindern, muß England seine eigenen Wege gehen, sogar auf die Gefahr hin, daß es sich mit seinem Alliierten von der Cordiale Entente entzweien müßte.

Die Hauptpunkte aus der Rede Baldwin's sind: "Die Periode der Konflikte soll beendet werden. Frankreichs Ruin bedroht den Frieden der ganzen Welt." — "Es gibt keine Rechtfertigung für Frankreichs Kurs." — "Frieden kann nicht erzielt werden, ehe diese drei Fragen geregelt sind. Die eine ist die Zahlung von Reparationen, die andere die Regelung der interalliierten Schulden, die dritte die Sicherheit eines beruhigten Europas." — "Wir glauben nicht, daß die Vorschläge in der deutschen Note ignoriert werden sollen." — "Die unbeschränkte Besetzung des Territoriums eines Landes durch ein anderes Land in Friedenszeit ist eine ebenso seltene wie bedauerliche Erscheinung." — "Die Besetzung Deutschlands hat keine guten Resultate erzielt; die Reparationen, welche die Alliierten jetzt erhalten, werden erlangt auf Kosten stets

„Betrügerische Gläubiger“.

Das Vorgehen der Franzosen an der Ruhr und seine Begründung

Von dem in Südafrika geborenen Rev. Dr. Welch, Priester an der Kathedrale zu Kapstadt, beleuchtet.

Rev. Dr. Welch, Priester an der Kathedrale zu Kapstadt, geborener Südafrikaner, schreibt in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift "Catholic Magazine for South Africa" über das Vorgehen der Franzosen an der Ruhr und seine Begründung wahrhaft herzerfrischende Worte. Gerade im jetzigen Augenblicke dürfte eines nicht-deutschen Katholiken, eines geborenen Südafrikaners Stimme, die wir in der Ueberzeugung wiedergeben, besonderen Eindruck machen.

Wenige haben das Moralische in der Welt so tief heruntergestimmt wie die Journalisten, die hinter der Northcliffe-Presse stehen, und die ihnen horigen Gefolgschaften in Europa, Afrika, Asien, Amerika und Australien. Lord Northcliffe ist zwar tot, aber sein Werk lebt weiter. So sehen wir Lord Northcliffe, einen zweiten Northcliffe, sophistische Argumente vorbringen, um die Invasion der deutschen Republik seitens zweier Nationen zu unterstützen, die einen Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet haben. Es wird da der Welt gesagt, man habe viel zu viel Geiz über einen Vorgang gemacht, der im Privatleben ganz gang und gäbe sei, nämlich über die Eintreibung einer Schuld.

Wenn dieser Gentleman ein Christ ist, so mag er ja vielleicht auch glauben, was er sagt. Hat er aber keine geraden Sinne, so müssen wir seine Darstellung als eine grausame und berechnete Täuschung betrachten. Da wir nicht das Glück haben, ihn persönlich zu kennen, so brauchen wir auch nicht darüber zu entscheiden. Wohl aber können wir einmal seiner Täuschung nachsehen.

Im öffentlichen wie im Privatleben gibt es für einen betrügerischen Gläubiger, ob es nun eine einzelne Person oder eine Körperschaft ist, nur eine Bezeichnung: unehrlich. Frankreich ist nun aber nichts als der rücksichtslosste unter einer ganzen Gesellschaft von betrügerischen Gläubigern, die ihre Schuldner in einer Weise behandelt haben, wie noch keine Nation behandelt worden ist, seitdem das Christentum zum erstenmal der Welt gepredigt worden ist.

Mr. Lloyd George, der es doch wissen muß, hat Frankreich unter der Führung seiner jetzigen Staatsmänner ein tauggeriges und kapitalistisches Skrotobil genannt. Das ist nur zu wahr, er sagt es aber unter Skrotobilstranen. Großbritannien und Nordamerika haben von den betrügerischen Forderungen an Deutschland schon soviel bekommen als zu bekommen war. Sie sind zu einem Protest gegen das brutale Vorgehen Frankreichs vollumfänglich berechtigt; das beste Mittel aber, um die Welt von der Aufrichtigkeit ihres Protestes zu überzeugen, ist, soviel von dem ungeredeten Gut wieder von sich zu geben, als sie unter betrügerischen Vorwänden verschlungen haben. Sie sind alle in demselben Boot, ihr Vorgehen läßt nur einen Unterschied im Grade zu.

Schauen wir uns einmal die Sache so an, wie wir sie anschauen müßten, wenn es sich um einen Vorgang im Privatleben handelte und die beteiligten Personen uns unbekannt wären. Nur so kann Gerechtigkeit walten.

Beim Waffenstillstand nahm Deutschland eine ungeheure Schuldenlast auf sich, um Frieden zu erhalten, der ihm auch versprochen war. Mr. Wilson, als der oberste Wortführer der assoziierten Nationen, schrieb es der ganzen Welt ins Ohr, daß keine Strafgebühren gefordert werden sollten, da solche nur ein Ueberbleibsel von Barbareien seien. Und so ließ sich Deutschland herbei, all den Schaden zu erleiden, der der Zivilbevölkerung erwachsen war, eine Kistenrechnung, zu deren Begleichung es alle seine Hülfsquellen hatte einsetzen müssen.

Aber ein entworfenes Deutschland war für die Ketter der christlichen Zivilisation eine zu große Versuchung. Auf das Drängen ihrer bezüglichen Repräsentanten nahmen sie den Plan, Deutschland für alle Schulden von allen zahlen zu lassen. Das erste war, daß sie die Rechnung zu ihren Gunsten änderten und den ursprünglichen Betrag für den Schaden der Zivilbevölkerung verdreifachten.

Wir wollen hoffen, daß es Lord Northcliffe im Privatleben nicht so macht, sonst wäre er jetzt gleich seinem Mitpatrioten Horatio Portmanley hinter Schloß und Riegel. Es gibt anderwärts, die solche Dinge im Privatleben nicht gestatten.

Es gibt kein Gericht oder irgend etwas, was ein solches Verhalten verhindern könnte, wenn die herrschenden Völker von Europa und Amerika es sich zu eigen machten. Ebenso wie unser Leben und Eigentum in Stadt und Land nicht sicher wäre ohne Polizei, ebenso wenig ist ein Volk in Europa oder Amerika sicher, wenn es keine Wachen hat. Die großen Völker haben bewiesen, daß sie sich die Mordtat des Einbrechers aneignen, sobald sie sich von Soldaten oder Kapitalisten oder ehrgeizigen Politikern führen lassen.

Aber das sind noch nicht alle betrügerischen Forderungen. "Gelegenheit macht den Dieb". Die Gelegenheit kam, als die Kapitalisten von Frankreich, Belgien, Großbritannien und Amerika die blühenden Industrien Deutschlands sich auf Gnade oder Ungnade angeeignet haben, ohne einen Soldaten, um sie zu schützen, und als die Soldaten Frankreichs, die von den Deutschen so oft geschlagen worden waren, die Deutschen ohne Waffen ließen.

Alle die guten und frommen Vorträge, welche, als die Gefahr einer Niederlage bestand, so laut von den Wortführern der assoziierten Nationen verkündet wurden, verschwanden, als Deutschland den Fehler machte, sich entwarfänen zu lassen. Die reiche Beute aus deutschem Boden und aus deutschen Industrien war der Versuchung zu groß für "die großen Vier" und ihre gierigen Hintermänner.

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Die deutsche Schmiede.

Wieder von Peter Wagner

(Fortsetzung)

Es meinte nach Mutter Art und... er wurde nicht mehr als durch... er wurde jedoch überhört...

Als die Schmiede... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Katerakt von... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Der Schmied... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Im Brenneis der Zeit... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Die Schmiede... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Wir nehmen den Kampf auf... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Das heißt ich... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

So ungerade... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Als es geschah... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Langsam... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Wir sind mit... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Wenn nun... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Die Arbeiter... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Erkennen Sie... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Höllmann... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Das heißt ich... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

So ungerade... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Als es geschah... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Langsam... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Wir sind mit... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Wenn nun... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Die Arbeiter... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

Erkennen Sie... er meinte nach Mutter Art... er wurde nicht mehr als durch...

NEW SEASONS - KING BEACH PURE - STRAWBERRY JAM. Includes image of a woman holding a jar of jam and text: 'New seasons pack has arrived and is better than ever. It is "chockfull" of LUSCIOUS WHOLE BERRIES...'.

Der Kühste Platz in der Stadt. Wenn Sie nach Humboldt kommen besuchen Sie THE HOME BAKERY ICE CREAM PARLOR. Alle Arten von erfrischenden Getränken...

Eisen-Waren. Pferdeshceer-Apparate. Elektr. Waschmaschinen. Defen und Kochherde. Petrolenm-Defen. Unsere Preise sind mäßig. Unsere Waren sind die besten. Frk. Leuschen Eisenwaren-Handlung BRUNO, SASK. Granit- u. Marmorgrabmale...

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle. BULLDOG Getreide-Pfahmaschinen • DeLAVAL Rahm-Separatoren. BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Das DODGE Auto LAC VAR macht ein Auto gerade wie neu über Nacht. Zu verkaufen, eine gebrauchte DODGE touring car. Ein 4-cylinder McLaughlin. Ein Gray Dort Special. Ein Master-six McLaughlin in gutem Zustand. Ein GRAY DORT, mit neuem top, neuem rear curtain, zwei neuen Reifen, neuen Ringen und neuen timing gears, \$325 Ein Separator. DUST'S GARAGE gegenüber dem Arlington Hotel Humboldt, Sask.

Hänsels... Goldiger... den tauflich... steht unter... See unten... aus, er hat... Das kommt... denn er... ihn die Mutter... er von selber... kam daher... Traum hat... wollte noch... ber nachden... aus den Zel... ter ans See... ter auskam... lassen mußte... dem schönen... der Weide... ganz heraus... Sinnend... Loferköpf... de und lä... Traumbild... dern, durc... ziehen. D... slichkeit w... schönste d... Er sieht... großen St... denen Sta... hohen Kan... ten. Wie... Hälfte stre... iperren!... steigt er... und spend... macht jed... schönes K... ein ganz... Schule ge... Dann te... o, joviell... daß es d... - bei... fester, w... und mein... - Zum... Herrn P... Herren... Firmun... Biarha... ter gute... von all... freut ih... sein. Er... fort un... ein Ber... Dorfe... Ja, den un... sich das... ein, d... werden... oder F... zu Str... nachei... streck... tiefe i... Kefi... dann... Er... dienf... Gleich... Lehr... Min... sie, d... Klei... Weß... late... tra... tra... vie... do... che... nu... H... d... w... te... m... f... 9... 1...

### Hänsels Zukunftstraum

Ein Ereignis aus dem zweiten Jahre seines Schullebens. Von den Benefiziarinnen der Abtei Graunwörth im Chiemsee, Bayern

Goldiger Sonnenschein begrüßt den taufischen Morgen! Hänsel steht unter der großen Weide am See unten und reibt sich die Augen aus, er hat noch ein wenig Schlaf. Das kommt sonst nicht leicht vor; denn er schläft immer lange, bis ihn die Mutter aufweckt. Heute ist er von selber aufgestanden und das kam daher, weil er so einen schönen Traum hatte wie noch nie. Er wollte noch lange ungestört darüber nachdenken, hüpfte verstoßen aus den Federn und sprang hinunter ans Seeufer, damit er der Mutter auskam und sich nicht waschen lassen mußte. Das hätte ihn aus dem schönen Traum, den er unter der Weide weiterträumen wollte, ganz herausgebracht.

Sinnend lehnt er das goldene Lockenköpfchen an die morsche Weide und läßt langsam die schönen Traumbilder, eines nach dem andern, durch seine glückliche Seele ziehen. Einmal sollten sie Wirklichkeit werden! Das war das Schönste daran.

Er sieht sich als Bischof, mit der großen Bischofsmütze und dem goldenen Stab geschmückt, auf einer hohen Kanzel und predigt den Leuten. Wie sie alle aufpassen, die Häse strecken und den Mund aufsperrn! Keines rührt sich, dann steigt er von der Kanzel herunter und spendet die hl. Firmung. Er macht jedem Firmling ein großes, schönes Kreuz auf die Stirne; aber ein ganz gerades, wie er es in der Schule gelernt hat, kein krummes. Dann teilt er Backenstreiche aus, o, jowie! Aber keine arg festen, daß es den Buben nicht wehe tut — bei den Mädchen ein wenig fester, weil sie die Buben oft ärgern und meinen, sie seien die braveren. — Zum Schluß geht er mit dem Herrn Pfarrer und allen anderen Herren Geistlichen, die noch zur Firmung gekommen sind, ins Pfarrhaus und da bekommt er lauter gute Sachen zu essen und darf von allem zuerst nehmen. Das freut ihm am besten beim Bischof sein. Am anderen Tage geht er fort und die Schulkinder sagen ihm ein Verlein auf. Und im nächsten Dorfe ist es gerade wieder so.

Ja, Bischof will der Hänsel werden und nichts anderes. Er nimmt sich das fest vor. Aber das sieht er ein, daß man nicht gleich Bischof werden kann, wie z. B. Schneider oder Fischer, man steigt von Stufe zu Stufe. Und er überlegt, wie es nacheinander aufwärts geht. Er streckt sein Lockenköpfchen in die tiefe Weidenrinne, wo es ganz dunkel ist, dann geht ihm ein Licht auf! Erst Ministrant, dann Mesner, dann Herr Pfarrer, dann Bischof.

Er hat's! Mit dem Ministrantendienst will er heute noch anfangen. Gleich nach der Schule geht er zur Lehrerin und sagt es ihr, daß er Ministrant werden will, und bittet sie, daß sie ihn alles lehre.

„Ja, Hänsel, du bist noch zu klein; denke dir, du mußt das große Messbuch tragen können und die lateinischen Gebete lernen!“

„Das Messbuch kann ich sicher tragen, ich hab schon einmal einen schweren Holzstock ganz allein getragen, und Verlein hab' ich schon viele gelernt.“

„Aber keine lateinischen.“

„Sagt man die nicht so wie sie dort stehen?“

„Ja schon, aber das Aussprechen!“

„Das ist ja gleich, weil man gar nichts davon versteht.“

„Nun, ich will zuerst mit dem Herrn Pfarrer darüber sprechen.“ — Hänsel greift sich an die Stirn, das Köpflein ist ein wenig heiß geworden bei den ersten Schwierigkeiten, die ihm die Lehrerin gemacht hat. Hoffentlich sagt der Herr Pfarrer Ja. Mit dem Lateinischen will er schon zurecht kommen. Nach dem Mittagessen und am Nachmittag nach der Schule übt er sich unter der morschen Weide am See unten, wo ihn niemand hört, im Lateinischen. Er spricht so viele Sachen laut und deutlich aus, die gar niemand versteht und er selber auch nicht, und sagt sich: Das ist Latein! Das macht ihm jetzt keine

Schwierigkeiten mehr. — Wenn nur der Herr Pfarrer Ja sagt! Er kann den anderen Tag nicht abwarten — da übt er immer wieder Latein, daß die Zeit schneller herumgeht, und am Abend im Bett auch noch.

Endlich ist es Morgen! Hänsel geht ganz schweigend in die Schule und sagt keinem Kinde etwas von seinem Geheimnis, daß sie nicht auch Bischof werden wollen. In der Pause bleibt er gleich bei der Lehrerin und fragt sie, ob er darf. Da sagt sie:

„Ja, schon; aber noch nicht bei der hl. Messe wegen der lateinischen Messgebete, die ein Vöblein vom zweiten Schuljahr noch nicht lernen kann, nur beim Rosenkranz.“

Am liebsten hätte er der Lehrerin gleich alles Latein, was er von gestern auf heute gelernt hat, aufgesagt; aber vor Freude, daß er beim Rosenkranz ministrieren darf, hat er es vergessen.

Am Sonntag nachmittag ist Rosenkranz. Hänsel geht festen Schrittes mit dem Herrn Pfarrer und einem anderen Ministranten an den Altar und trägt den Leuchter und klingelt mit der Schelle beim Segen. Also es ging gut und das Lateinische kann er ohnehin, wenn er dann groß genug ist und bei der hl. Messe ministrieren darf.

Raum hat Hänsel die erste Stufe seiner zukünftigen Laufbahn erstiegen, strebt er auch schon nach der zweiten, nach dem Mesnerdienst. Er überlegt erst, was er zu tun hat: Ten Herrn Pfarrer anziehen — das kann er nicht, weil er noch zu klein ist; aber alles andere schon: die Messbändchen tragen, das Rauchschiff schwingen, die Glocken läuten. Mit dem letzten will er den Anfang machen.

Dazu ist ihm eine Gelegenheit sehr günstig. Gestern Abend kam ein Telegramm, daß der Papst gestorben sei. „Für den Papst ist doch sicher ein Armenseelenrosenkranz“, denkt er sich, und dazu will er läuten. Er stellt sich rechtzeitig im Glockenturm auf und wartet auf den Mesner, aber er kommt nicht. Hat er es vergessen? Und Leute kommen auch keine! Wissen es die nicht, daß man für den Papst selig einen Rosenkranz beten muß? Jedenfalls nicht, sonst täten sie kommen! Schnell entschlossen will er alles für den Rosenkranz besorgen: Läuten, einsagen, den Herrn Pfarrer anziehen und ministrieren. Dann ist er schon Ministrant und Mesner, Pfarrer und Bischof ist nicht mehr schwer.

Er zieht also die kleine Glocke und läutet den Inselfewohnern. Dann läuft er von einem Haus zum andern und sagt: „Am 5 Uhr ist Rosenkranz für den verstorbenen Herrn Papst.“ Die Leute horchen etwas erstaunt auf diese Neuigkeit. Aber sie denken: In unserer heutigen Zeit ist schon vieles anders geworden, wird schon wahr sein! Dann springt der Hänsel so schnell als er kann und läutet zusammen. Jetzt kommen auch schon ein paar alte Mütterlein und die Schulkinder zum Rosenkranz, die anderen Leute haben keine Zeit. — Aber der Herr Pfarrer kommt nicht. Wie schrecklich ist das! Wo ist er denn? Hat er vielleicht das Läuten nicht gehört?

Der Hänsel bekommt ein wenig Angst und im Herzen drinnen ist's, als ob ein Becklein herunterläte und immer anschläge an den Brustkasten; denn da hört er's und spürt's auch. — In der Verzweiflung läuft er zur Ranni hinüber, der alten Pfarrköchin, und fragt, ob denn der Herr Pfarrer das Läuten nicht gehört hat oder ob er noch eine Leichenpredigt macht.

„Was ist denn eigentlich los“, fragt sie, „und warum hat es geläutet?“

„Zum Rosenkranz für den Herrn Papst, und die Leute warten schon in der Kirche.“

„Der Herr Pfarrer ist nicht zu Hause und — Büschlein,“ fügt sie hinzu, wie sie Hänsels Köpflein immer hitziger werden sieht, „gesteh mir nur ein, wer alles angestellt und geläutet und gelagt hat, daß für den Papst Rosenkranz sei?“

Da ist dem Hänsel aller Mut hinuntergefallen, er fängt zu schluchzen an und kann kein einziges Wort hervorkriegen als: „I, I, I!“ Er fürchtet von allen Leuten

in der Kirche, von den Schulkindern, dem Herrn Pfarrer und der Ranni Schläge. Die Köchin aber läuft in die Kirche und sagt den Leuten, daß kein Rosenkranz sei. Hänsel springt unterdessen schnell fort und verbirgt sich hinter der morschen Weide am See, wo er allen Kummer ausweint. Da nimmt er sich fest vor, weder Mesner, noch Pfarrer noch Bischof zu werden, wenn es einm mit dem Rosenkranz schon so ubel ergeht.

### Die Völker-Liga ohne oder mit dem Papste.

„Die Liga der Nationen ist ebenso tot wie die Sklaverei“, hat Präsident Harding in seiner St. Louiser Rede gesagt. Damit hat er zwar ganz recht gehabt, allein der Vergleich zwischen Liga und Sklaverei scheint doch etwas zu stark zu sein. Die Sklaverei war ein Uebel in sich und konnte niemals im Grunde saniert werden. Die Liga der Nationen dagegen war eine große, heilverheißende Idee, die nur durch die Ungeheuerlichkeit oder vielmehr Böswilligkeit und Herrschsucht ihrer Träger den Keim des Todes und der Schande erhielt. Der Vertrag von Versailles hat sein Lieblingskind vergiftet. Man wollte die Liga der Nationen als Machtmittel der Tyrannei gegen Deutschland gebrauchen. Man wollte nicht Gerechtigkeit, sondern unsterbliche Rache: Frankreich wollte den politischen Untergang Deutschlands; England wollte den Ausschluß Deutschlands vom Weltmarkt, und zwar auf immer; Amerika sollte hier Freundesdienste leisten. Die Liga der Nationen, das heißt von drei Großmächten als Akteuren und etwa fünfzig Statisten, sollte das Bindemittel sein. Der große, schöne Gedanke, der von Liebe und Harmonie getragen sein sollte, war zum politischen Polizeistock degradiert worden; und so wandten sich die Besseren, Einsichtigeren mit Gefel und Verachtung von ihm ab. Dieser Absicht galt aber nicht dem Gedanken einer Völkerliga, sondern nur dem Mißbrauch, der mit dem Gedanken getrieben wurde. Unseres Präsidenten Wort, daß „die Liga der Nationen ebenio tot sei wie die Sklaverei“, bezieht sich eben auf das elende Nachwerk, das Wilson, Lloyd George und Clemenceau aus dem an sich herrlichen Gedanken einer Verbrüderung der Völker gebildet haben. An dieser Entweihung trägt Frankreich die Hauptschuld; England aber und Amerika sind Mitschuldige, wenn auch weniger durch Haß, als durch dumpfe Selbstsucht. Alle jedoch waren eins in den süßen Lobreden und begeisterten Empfehlungen, die sie der Liga der Nationen auf den Weg gaben. . . .

Hat nicht die Liga der Nationen sich immer als feiles Werkzeug französischer Tyrannei erwiesen? Die ungerechte Entscheidung inbetrreff Schlesiens ist noch in aller Erinnerung; die Schandlichkeiten, die die Liga der Nationen im Saargebiet den Franzosen erlaubte und noch erlaubt; die Knechtschaft, in die sie das arme Oesterreich durch die Bucherzinsen auf das vorgestreckte Geld verfiel hat, und die schweigende Zustimmung, die sie zu allen Schand- und Mordtaten der Franzosen im Ruhrgebiet und am Rhein seit Monaten gegeben hat, alles dies und noch vieles andere zeigt, wessen Geistes Kind sie ist. Ein eigenes Leben hat der Völkerbund ja niemals gehabt. Er war nur ein Popanz, die freigelebenden Völker zu schrecken und zu züchtigen.

Aber wie anders wäre alles gekommen, wie viel friedlicher, schöner, verheißungsvoller, wenn man der Friedensaktion Papst Benedikt's Folge geleistet und nach seinen Vorschlägen den Frieden geschlossen hätte. Auch bei Papst Benedikt war die Rede von einem Weltgerichtshofe. Eine Liga aller christlichen Völker lag auch im Sinne des Papstes. Ein freundliches Entgegenkommen der vier Hauptmächte der Verbündeten hätte Frieden und Eintracht zwischen Siegern und Besiegten gebracht. Dies wäre der rechte Boden für einen wahren dauerhaften Völkerbund gewesen. Aber man war wie

mit Blindheit geschlagen. Der Haß gegen die Kirche, trotz aller äußeren Verehrung, war zu stark in den Gemütern, und besonders in den Leitern der Staaten, die fast sämtlich vom Gift der Freimaurerei angefressen waren. Man wollte selbst den Frieden nicht aus der Hand des Papstes. Hierin hat auch Deutschland schwer geirrt. Und Italien gar! Die Verräterei an seinem Bundesgenossen machte seinen Verrat zugunsten der Entente von der Verifizierung abhängig, daß der hl. Stuhl absolut nichts mit den Friedensverhandlungen zu tun haben dürfe. Ueberall nur Haß, Untreue, Ungerechtigkeit; wie sollte da ein rechter Völkerbund zustande kommen? Ja, Harding hat Recht: „Diese Liga der Nationen ist ebenso tot wie die Sklaverei.“

Was aber geschehen könnte, wenn der Papst bei der Bildung eines Völkerbundes hinzugezogen worden wäre, leuchtet uns so hell und freundlich entgegen aus der soeben erlassenen Rundgebung des Heiligen Vaters inbetrreff der Ruhrbefestigung: „Nur nach Räumung des Ruhrgebietes kann der Frieden wieder hergestellt werden.“

Die Tat Bius XI. ist so kräftig, furchtlos und überzeugend, daß sie Eindruck machen muß bei Freund und Feind. Hätte sich die Liga der Nationen zu einem scharfen Protest erheben können, so müßte man ihr die höchste Anerkennung zollen. Aber die Liga der Nationen, die hochgepriesene Friedenskinderin, schweigt und schweigt. Der hl. Vater aber, den man zur Liga der Nationen nicht zulassen wollte, obwohl seine Regierung die älteste und friedlichste von allen ist, und seine Herrschaft sich über dreihundert Millionen Seelen erstreckt, spricht der bösen Welt ins Gewissen, wie folgt:

„Wenn ein Schuldner den ernstlichen Willen zeigt zur Erlangung eines gerechten und endgültigen Uebereinkommens, und in Verfolg dessen an ein unparteiisches Urteil über die Grenzen seiner Zahlungsfähigkeit appelliert, verlangen sowohl Gerechtigkeit wie Caritas, daß von ihm nicht verlangt werde, das zu geben, was er ohne völlige Erschöpfung nicht geben kann.“

„Es besteht die Gefahr, daß soziale Wirren kommen mögen, die eine Katastrophe für ganz Europa bedeuten würden.“

„Ich halte es für meine Pflicht, jetzt, während die Regierungen neue Vorschläge für eine Regelung in Europa erörtern, meine unparteiische Stimme zu erheben und die Leiter dieser Regierungen zu ermahnen, die Reparationspläne mit dem christlichen Geiste der Gerechtigkeit und Caritas zu prüfen.“

„Am Garantien zu erlangen, besteht für die Gläubiger keine Notwendigkeit zur Befragung von Ländern, wodurch nur schwere Opfer auferlegt werden. Es wäre besser, andere, ebenso wirksame und weniger von Haß getragene Garantien an deren Stelle zu setzen. Mit der Aufhebung der Befragung ist es möglich, jene Verhängung herbeizuführen, die für die Wiederherstellung des wahren Friedens durch aus notwendig ist.“

Sowen Papst Bius XI. um seine Worte mit der Tat zu bekräftigen, hat der Papst 1,000,000 Lire für die Notleidenden in der Ruhr gestiftet. Eine Liga der Nationen ohne den Papst ist ebenio unmöglich, wie ein Mensch ohne Haupt. Beide sind tot.

„Amerika.“

„Zwei Jahre lang litt meine Frau an Geschichtskriege. Ihr Gesicht war dunkelrot und mit kleinen Fleckchen, die eine gelbe Flüssigkeit enthielten, bedeckt. Nach Gebrauch von Forn's Alkalischer verschwand ihr Leiden allmählich und sie ist jetzt wieder so gesund wie früher.“ Fragt nicht den Apotheker darnach, sondern schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Postfrei in Canada geliefert.

Widderverkauf erhalten guten Habatt

Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet.

### Achtung!

Jedermann wird anwesend sein an der

# HUMBOLDT FAIR

24. und 25. Juli

Besichtigt die Vieh-Ausstellung. Hunde- u. Pony-Ausstellung. Tier-Zirkus. Merry-Go-Round. Pferderennen. Base-Ball.

Man schreibe für Gewinn-Liste.

Die größte Kirchenglocke der Welt, welche als Ersatz für die während des Weltkrieges eingeschmolzene Glocke des Kölner Doms dienen wird, ist kürzlich in der Glockengießerei zu Apolda bei Weimar fertiggestellt worden. Die Glocke der Kathedrale, bekannt als die „Kaisererglocke“, war aus französischen Gefüßgen, erbeutet in dem deutsch-französischen Krieg von 1870-71, gegossen, aber im Weltkrieg eingeschmolzen worden, um Metall für Kriegsmaterial zu gewinnen.

Die neue Glocke hat den Namen „St. Peter“ erhalten, im Volksmund aber wird sie schon als „die deutsche Glocke am Rhein“ bezeichnet. Sie wiegt über 27 Tonnen, ist nahezu 11 Fuß hoch u. ungefähr von gleichem Durchmesser. Künstlerisch wird die „Glocke am Rhein“ als Meisterwerk angesehen. Ihre obere Hälfte ist geschmückt mit antiken und religiösen Figuren, darunter zahlreichen Anschriften, von denen eine auf die Tatsache aufmerksam macht, daß die Glocke 600 Jahre nach der Einweihung des Doms verfertigt worden ist.

Eine Inschrift unterhalb der Figur des Schutzheiligen besagt: „St. Peter nennt man mich, Deutschen Boden bewache ich, Geboren aus deutschem Erd, Ruf ich zur Einigkeit.“

Die neue Glocke hat den Namen „St. Peter“ erhalten, im Volksmund aber wird sie schon als „die deutsche Glocke am Rhein“ bezeichnet. Sie wiegt über 27 Tonnen, ist nahezu 11 Fuß hoch u. ungefähr von gleichem Durchmesser. Künstlerisch wird die „Glocke am Rhein“ als Meisterwerk angesehen. Ihre obere Hälfte ist geschmückt mit antiken und religiösen Figuren, darunter zahlreichen Anschriften, von denen eine auf die Tatsache aufmerksam macht, daß die Glocke 600 Jahre nach der Einweihung des Doms verfertigt worden ist.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscream. Wir beziehen höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK.

### Tyson Drug Co.

Humboldts Beste Apotheke. Der Laden, wo Sie Bedienung, Qualität und angemessene Preise für alle finden. Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, u. dergleichen. GRAFANOLAS AND RECORDS NYALLS Familien-Heilmittel

### HOUGHTON & ALLEN

Radmanische Schuh-Reparaturen. Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet. In Wenz's Garage (Gebaude Main St. Humboldt).

### Wurst, Schinken, Speck

Kauft man am besten bei uns!

Wir beschäftigen mit die besten deutschen Wurstmacher, haben die best eingerichtete, größte und reichlichste Wurstküche, gebrauchen nur erstklassiges, frisches Fleisch und Gewürz. Haben einen großen Vorrat und daher immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30 Sorten fabricieren. Auch Thüringer Schinken und Speck, sowie reines Schinkenfleisch.

Widderverkauf erhalten guten Habatt

Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet.

### THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD.

G. C. Hauselmann, Geschäftsführer. 230 Second Ave. South SASKATOON, SASK.

### Achtung!

Jedermann wird anwesend sein an der

# HUMBOLDT FAIR

24. und 25. Juli

Besichtigt die Vieh-Ausstellung. Hunde- u. Pony-Ausstellung. Tier-Zirkus. Merry-Go-Round. Pferderennen. Base-Ball.

Man schreibe für Gewinn-Liste.

Die größte Kirchenglocke der Welt, welche als Ersatz für die während des Weltkrieges eingeschmolzene Glocke des Kölner Doms dienen wird, ist kürzlich in der Glockengießerei zu Apolda bei Weimar fertiggestellt worden. Die Glocke der Kathedrale, bekannt als die „Kaisererglocke“, war aus französischen Gefüßgen, erbeutet in dem deutsch-französischen Krieg von 1870-71, gegossen, aber im Weltkrieg eingeschmolzen worden, um Metall für Kriegsmaterial zu gewinnen.

Die neue Glocke hat den Namen „St. Peter“ erhalten, im Volksmund aber wird sie schon als „die deutsche Glocke am Rhein“ bezeichnet. Sie wiegt über 27 Tonnen, ist nahezu 11 Fuß hoch u. ungefähr von gleichem Durchmesser. Künstlerisch wird die „Glocke am Rhein“ als Meisterwerk angesehen. Ihre obere Hälfte ist geschmückt mit antiken und religiösen Figuren, darunter zahlreichen Anschriften, von denen eine auf die Tatsache aufmerksam macht, daß die Glocke 600 Jahre nach der Einweihung des Doms verfertigt worden ist.

Eine Inschrift unterhalb der Figur des Schutzheiligen besagt: „St. Peter nennt man mich, Deutschen Boden bewache ich, Geboren aus deutschem Erd, Ruf ich zur Einigkeit.“

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscream. Wir beziehen höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK.

HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS. Im Gebrauch im St. Peter's Kollegium, Münster. Bevor Sie irgend ein Piano auswählen, sollten Sie sich Auskunft holen beim Herrn P. Zanatus Groll, U.S.B., über die besten Sie an HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON 214 - 2nd Ave Phone 4498

### Schiffs- und Bahnkarten

von und nach allen Ländern. J.C. WEHRENS Box 5 Siltou, Sask. Einziger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan.

Laut Konferenz-Beschluß aller Hauptstädte dürfen nur angelegte Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Kapiere frei! In 4 Tagen nach Einbringung des Auftrages geht schon das Ticket an Embardierung ab. In 4-5 Wochen ist derselbe hier. Gewissenhafte, reelle Beforgung aller Aufträge, wie ich dieses in hunderten von Fällen bewiesen habe. Agenten in allen Ländern. Bei langjähriger Vertrauensmann des St. Michaels-Bereins zum Schutze der Einwanderer.

### Wurst, Schinken, Speck

Kauft man am besten bei uns!

Wir beschäftigen mit die besten deutschen Wurstmacher, haben die best eingerichtete, größte und reichlichste Wurstküche, gebrauchen nur erstklassiges, frisches Fleisch und Gewürz. Haben einen großen Vorrat und daher immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30 Sorten fabricieren. Auch Thüringer Schinken und Speck, sowie reines Schinkenfleisch.

Widderverkauf erhalten guten Habatt

Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet.

### THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD.

G. C. Hauselmann, Geschäftsführer. 230 Second Ave. South SASKATOON, SASK.

10.G.D. St. Peter's Vot. 10.G.D.

Der St. Peter's Vot. wird von den Verantwortlichen... (Publication details and subscription information)

ADVERTISING RATES... (Detailed advertising rates for various types of ads)

Frankreich und Amerika

Der französische General Gouraud... (Article discussing French-American relations and military matters)

Der Reichs-Konvent

Der Reichs-Konvent... (Article about the Reichstag and political events in Germany)

Die Schandthaten Frankreichs

Die Schandthaten Frankreichs... (Article detailing alleged French military or political actions)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Local news and reports from the Ruhr region)

leben zu lernen... (Continuation of the article on international relations)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

St. Peter's Kolonie

Das Fest der Allerheiligsten... (Announcement for a religious festival at St. Peter's Colony)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

St. Peter's Kolonie

Das Fest der Allerheiligsten... (Announcement for a religious festival at St. Peter's Colony)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

St. Peter's Kolonie

Das Fest der Allerheiligsten... (Announcement for a religious festival at St. Peter's Colony)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

St. Peter's Kolonie

Das Fest der Allerheiligsten... (Announcement for a religious festival at St. Peter's Colony)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

St. Peter's Kolonie

Das Fest der Allerheiligsten... (Announcement for a religious festival at St. Peter's Colony)

Der Reichs-Konvent... (Continuation of the article about the Reichstag)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Aus dem Ruhrgebiet

Aus dem Ruhrgebiet... (Continuation of local news from the Ruhr)

Frankreich und Amerika

Frankreich und Amerika... (Continuation of the article on international relations)

Vertical text on the right edge of the page, including page number 'Nr. 23' and various small notices.



### Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Hauser, Humboldt, Sask., Hochw. P. Fante, O.M.I., Vrelate, Sask. Generalsekretär.  
 G. P. Habets, O.M.I., Winkhorst, Sask., Präsident des Allgemeinen Vereines.  
 W. A. Hargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervereinigungsbüros.  
 Rev. P. Bernard Schaeffer, O.S.B., Kenora, Sask., Einsammlungs-Präsident des Vereines.  
 Rev. P. August Sterzer, O.M.I., Regina, Sask., Generalsekretär.  
 H. E. D. Amerongen, Humboldt, Sask., Organisator und Sekretär des St. Peters Kolonie.

#### V.D.C.K.

#### Kokal - Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

##### Lake Lenore.

Am Sonntag den 15. Juli wurde unter der Leitung unseres Herrn Pfarrers die hiesige Ortsgruppe neu organisiert. Die Versammlung wurde mit Gebet eröffnet, worauf die Herren Gasper und Hargarten von Bruno, sowie Herr v. Amerongen von Humboldt die Grundzüge und Zwecke des Vereines klarlegten und die Anwesenden für das Vereinswesen begeisterten. 45 Mitglieder wurden aufgenommen.

Die Wahl der Beamten ergab folgendes Resultat:

- Ehrenpräsident, Hochw. P. Bernard
- Präsident, M. Musty.
- Vizepräsident, John Politeski.
- Sekretär, T. Hoenmans.
- Schatzmeister, M. Hopfner.
- Marihall, W. Butala.
- Distrikts-Deleg. J. Politeski.

Es wurde ferner beschlossen, jeden Monat eine Versammlung einzuberufen und diese so interessant als möglich zu machen.

T. Hoenmans, Sekr.

Ein Feder schnitt sich nach Belieben fest selber seine Religion: Der Teufel heißt es, ist vertrieben, Und Christus ist nicht Gottes Sohn, Und nichts gilt mehr Dreieinigkeits In dieser aufgeklärten Zeit.

Moral wird ohne Maß gepriesen, Weil sie allein zu Menschen macht, Der Christenglaube angewiesen, Weil der uns unsre Laster sagt: Und Laster blüh'n ja weit und breit In dieser aufgeklärten Zeit.

### Die FAIR in Humboldt.

Die zweite jährliche Exhibition oder County Fair wird in Humboldt am 24. und 25. Juli stattfinden und zwar unter der Leitung der Humboldt Agricultural Society. Wie der Propetius und die Preisliste zeigen, wird es viel des Sehenswerten geben. Da gibt's Ausstellungen von Rindvieh, von Pferden und Hunden; dann gibt's Pferderennen, Jirtus, u. dgl., und natürlich auch Baseball. Die Musikpellen von Humboldt und Annaheim werden den Chrenschmaus liefern. Auch werden die verschiedenen Getreidearten und allerlei Blumen ausgestellt. Da alle Aussteller sich bemühen, einen Preis zu bekommen, so wird nur von allem das Allerchönste zu sehen sein. Und es ist nur das Schönste von dem Allerchönsten, das den Preis und die Ehre bekommt.

#### Korrespondenzen.

Annahem, 16. Juli. Zu allgemeiner Freude können wir berichten, daß heute der erste Spatenstich für unsere neue Kirche gemacht wurde. Kurze Zeit nach dem Brandunglück wurde von der Kirchengemeinde ein Baukomitee erwählt. Dieses Komitee hat fleißig und gründlich gearbeitet und geplant.

Es wurde beschlossen, vorerst mit dem Sandfahren zu beginnen, und diese Arbeit wurde auch gleich aufgenommen. Jetzt gehen wir daran, ein gutes Basement zu bauen. Diese Arbeit wurde dem bewährten Baumeister Anton Stadelmann übertragen. Die für das Basement nötigen Baumaterialien sind schon bestellt und werden in nächster Zeit eintreffen. So wurde denn heute unter der Leitung des Herrn Henry Lachmut, eines Mitgliedes des Baukomitees, mit den Ausgrabearbeiten begonnen. Die vom Komitee gefaßten Beschlüsse gehen vorerst nur soweit, das Basement im Laufe des Sommers und Herbstes fertigzustellen.

### Aus Canada

#### Saskatchewan.

Regina, 366 Meilen Landstraßen für eine Million Dollar werden in der Provinz Saskatchewan diesen Sommer gebaut. Die Provinzial-Regierung gibt hierzu \$660,000 und die Dominion-Regierung das Uebrig.

Am Freitag früh wurde im Gefängnis in Regina Henry Stahmann hingerichtet, der am 18. November 1922 den Farmer Fred Barnesley in Hodgenville mit einem Hammer erschlagen hatte. Der Mörder hatte zuvor durch Vater Blank die Tröstungen der katholischen Kirche empfangen und auch getauft und ruhig in den Tod. Stahmann beging den Mord anscheinend aus Habgucht und nahm seinem Opfer alles Geld ab, das er bei sich trug.

Zwei Wolkenbrüche mit starkem Hagel haben am Dienstag voriger Woche das südliche und mittlere Saskatchewan heimgelacht und unermesslichen Schaden angerichtet. Am schlimmsten hatte das Unwetter in und bei Craik gehaust, dort standen die Schienen zwölf Fuß tief unter Wasser; aber auch die Gegend von Marquis und Turford, Belle Plaine, Corinne, Oriage, Cupar, Pangman und Valcarres hat gelitten.

Saskatoon. Ein schwerer Hagelsturm, der im Goose Lake Distrikt wütete, brachte drei Meilen schwere Verletzungen bei, während andere mit leichten Verletzungen davon kamen. Viele Häuser und Ställe wurden zerstört und den wachsenden Saaten großer Schaden zugefügt. Das Städtchen McGee, wo ein Farmer Namens Harold Booth lebensgefährlich und drei Kinder von Frau Dr. ebenfalls schwer verletzt wurden, hat am meisten vom Sturm gelitten, aber auch die Orte Anglia, Kostown, Rym, Fortune, Zealandia, Swanton und Birdview wurden nicht verschont. Der Hagel lag an der Station von Zealandia fünf Zoll hoch. Auch die Distrikte von Her-

ichel, Aimeria, Elm Springs, Wood Mountain, Plessis u. a. wurden vom Hagel heimgesucht. Einige Farmer in diesen betroffenen Distrikten berichten von einem totalen Ernteverlust außer dem an Gebäuden und Ställen angerichteten Schaden. Ein C.P.M. Frachtzug, welcher gerade in das Seitengeleise bei Anglia einfuhr, wurde vom Windsturm erfasst. 12 Waggons wurden in den Graben gestürzt und weitere Waggons ihres Tages beraubt. Zugführer und Mannschaft kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Auch der Getreide-Elevator an diesem Punkte wurde gänzlich zerstört.

Prince Albert. In Beantwortung eines Telegramms vom hiesigen Board of Trade an Sir Henry Thornton, Präsident der Canadian Nationalbahnen, in welchem um ganz besondere Berücksichtigung der dringenden Bedürfnisse Nord-Saskatchewan für Zweiglinien gebeten wurde, antwortete sich Sir Henry wie folgt: „Bedauere sehr, das Vorgehen des Senats in dieser Sache schließt die Konstruktionsarbeiten an irgend einer Zweiglinie dies Jahr vollständig aus.“

Superb. In einem Brunnen auf der Farm des D. Hunc, der bereits 150 Fuß tief war, erstichte der 22-jährige Brunnengraber Leonard Riddington durch Einatmung von Brunnengasen.

Climax. Hier wurde bei der Feldarbeit Tony Nichtel vom Blitz getroffen. Er war schrecklich verbrannt, bewußtlos und gelähmt, seine Kleider und Schuhe abgerissen; jetzt erholt er sich allmählich. Seine Pferde wurden, während er sie nach dem Stalle führte, augenblicklich getötet.

Umburg. W. Gray aus Eutherland wurde, während er auf einem Handwagen fuhr, von einem Frachtzug überfahren und getötet.

gleiche Weise. Verwandte sagen aus, das Scrope erfahren hatte, er leide hoffnungslos an Schwindsucht, und wollte seine Frau von der Last befreien ihre neun Kinder allein aufzuziehen.

Wakaw. Der 26-jährige Farmer Henry Paul-Klemenhaagen ist beim Baden im Gibson Lake ertrunken. Er war verheiratet und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Gran. Während eines heftigen Unwetters wurde Ed. Stevens auf der Swanson Farm vom Blitz getroffen und arg verbrannt; ein Pferd wurde erschlagen, und der Stall abgebrannt.

#### Alberta.

Edmonton. Im Saskatchewan River ertrank Leo Castles, derselbe junge Mann, der sich dadurch einen Namen gemacht hatte, daß er auf der Brücke in Niagara Falls, Ont., in schwindelnder Höhe über dem reißenden Strome auf dem Stahlträger entlang geklettert war, um nach der amerikanischen Seite zu kommen. Er hatte, ehe er umkam, von einem Wagen ein paar Flaschen Sodawasser gestohlen und war, als der Rutsch herankam, am Ufer entlang gelaufen und hierbei abgerutscht.

Hier wurde Frederick Paquette verhaftet, ein 7-jähriger Falchmünzer von Beruf, der, wie er selbst zugab, seit vierzig Jahren falsche Münzen, die auf einer Farm hergestellt wurden, und die ganz ausgezeichnet ausgeführte Nachahmungen waren, in Umlauf gebracht hatte. Er wurde vor vierzehn Jahren wegen Falchmünzerei zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt, aber nach 10 Jahren frei gelassen. Der alte Mann ist schon früher mehrere Male bestraft worden.

Dyart. C. Scrope, ein Patient im Sanatorium in Fort Du'Appelle ermordete seine Frau, indem er ihr die Kehle durchschnitt, und beging dann Selbstmord auf

# Gelegenheitskäufe für die Ausstellungswoche

Der große Verkauf ist vorüber. Es freut mich, sagen zu können, daß es eine wirkliche Feier war, wo sich alle zusammensanden, gerade wie es geplant war. Ich bin gewiß, daß jeder, der gekommen ist, befriedigt heimging.



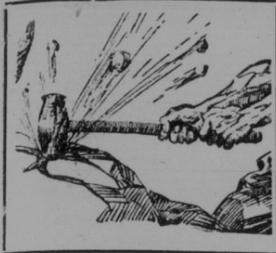
Vom großen Verkauf sind veranzelte Sachen übriggeblieben, und wir haben beschlossen, diese zu Gunsten der Ausstellungsbesucher zu verkaufen. Wir offerieren diese bis Samstag, 28. Juli, zu untenstehenden Spezialpreisen.

- Ellenwaren, sowie Damen- und Kinderkleider**
- Veranda-Kleider für Damen**  
Diese Anzüge sind aus farbigen, gemusterten Stoffen guter Qualität gemacht und nett verzirt. Kragen u. Ärmelenden weiß.  
Ausstellungswoche-Spezialpreis **\$1.39**
- Spezial-Posten von Middies**  
Ueberreste vom großen Verkauf. Mehrere Muster in einem Posten, welche verkauft werden zum  
Ausstellungswoche-Spezialpreis von **89c**
- Jersey-Spielkleider für Knaben**  
Noch einige dieser Spielkleider in braun, navy, grau oder cardinal.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial **\$1.29**
- Knaben-Waschkleider**  
Hübsche kleine Waschkleider in verschiedenen Schattierungen und Verzierungen. Diese kosten gewöhnlich \$2.25.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial **69c**
- Bloomers für Damen**  
Einige ganz weiß und andere weiß mit kontrastierendem Krage. Gute Werte zum gewöhnlichen Preis von \$2.95.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial **98c**
- Noch einige Bad-Anzüge für Damen**  
ganzwollene **\$5.95**

- Stiefel u. Schuhe für Groß u. Klein**
- Männer-Arbeitschuhe, Ekkleder**  
Dies ist ein wirklicher Arbeitsschuh, der zufriedenstellen wird. Mit doppelter Zehenkappe versehen und garantiert durchaus solid. In braun, schwarz oder Pearl, mit oder ohne Outfide-Counter. Dies ist ein Extra-Spezial für die Ausstellungswoche zu **\$4.68**
- Velour-Calf-Schuhe für Knaben**  
Nur einige Paar übrig von diesen feinen Velour-Calf-Schuhen in den Größen 8-10½. Man kaufe jetzt zum  
Spezialpreis von **\$1.98**
- Knabenschuhe**  
Hier ist ein besonderer Wert in einem absolut soliden Lederschuh. Garantiert volle Dampf (doppelte Zehenkappe) und solider Leder-Counter. Größen 1-5½.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial zu **\$2.98**
- Gummetal-Schuhe für Damen**  
Die Dame oder größere Mädchen, welche viel Arbeit draußen zu verrichten haben, werden diese Offerte begrüßen, ein Paar Velour-Calf-Schuhe zu erhalten für **\$2.98**
- Nur noch wenige übrig**  
Damen-Dress-Schuhe und Dfords zu den Spezialpreisen von **\$2.98 und \$3.95**

- Herren-Kleidung**
- Herren-Anzüge, graue Serge**  
Dies sind ganzwollene Anzüge, die sonst für \$52.50 und aufwärts verkauft werden. Man beachte die selben, solange sie noch zu haben sind zum  
Ausstellungswoche-Spezialpreis von **\$26.95**
- Herren-Anzüge, Worsted**  
Einige klassische Muster in diesem Posten, gewöhnlich verkauft für \$30.00 und \$32.50.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial zu **\$24.95**
- Tweed Herren-Anzüge**  
Gute Qualität und in populären Stilen für junge Männer fertig. Gewöhnlich \$27.50.  
Ein Ausstellungswoche-Spezial zu **\$19.95**
- Braune Tweed Herren-Anzüge**  
Mit zwei Paar hosen. Nur einige wenige übrig. Wo kann man sonst einen Tweed-Anzug mit zwei Paar hosen erhalten zu einem solchen Preis?  
Ausstellungswoche-Spezialpreis von **\$17.95**
- Herren-Filzhüte**  
Feine Filzhüte, sonst zu beinahe dem doppelten Preis verkauft, geben wir als ein  
Ausstellungswoche-Spezial zu **\$2.95**





**Sprüh-Sunken**  
(Spezial für den St. Peters Bote)

Du mußt steigen oder sinken,  
Du mußt herrschen und gewinnen,  
Oder dienen und verlieren,  
Leben oder trübselig sein,  
Amboß oder Hammer sein.

Die Menschen sind oft Sklaven  
ihrer Willkür, auch in sich selbst; es ist  
erkennlich, wie selten sie ihren Willen  
anzusehen wissen.

Es ist von Natur weise eingerich-  
tet, daß gewisse Leute immer gleich den  
Kopf verlieren — d. h. nur das schwäch-  
ste ihrer Organe.

Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht  
kennt.  
Und wer sie meidet, wird sie bald ver-  
kennen.

Es ist nichts so sehr zu fürchten  
als die Furcht.

Mußt ist die Beschreibung der  
Welt ohne Worte und Begriffe. Sie ist  
eine Philosophie der Gefühle.

Wie haben doch so große Gewalt  
Die kleinen Wörtchen: neu und alt!  
Wie vieles lobt und preist man gern,  
Nur weil's antik — nur weil's modern.

Die echte Gerechtigkeit ist ein Kind der  
Barmherzigkeit und der Liebe.  
Die falsche das des kühl berechnenden  
Verstandes und der Rachsucht.

Nur die erste kann heute die Staaten und  
Völker vom Haß erlösen.

Wie wird man seines Lebens froh?  
Das Ausfüllen der Zeit durch planmä-  
ßig fortschreitende Beschäftigungen, die  
einen großen beabsichtigten Zweck zur  
Folge haben, ist ein sicheres Mittel, sei-  
nes Lebens froh zu werden. Je mehr  
du gedacht und getan hast, desto länger  
hast du selbst (wenigstens in deiner  
eigenen Einbildung) gelebt.

Schon mancher ideale Schwärmer  
wurde ernüchert — dadurch daß man  
ihm zimmerte, für die Verwirklichung  
seiner Ideen Geld auszugeben.

Dein Herz kam in einer Verfä-  
ßung sein, daß du glaubst, es sieht wie  
ein Hut aus, auf den man sich gesetzt.

Dieser und jener kennt so viele  
Berühmte persönlich, daß er sich selber  
berühmt vorkommt.

Ein persisches Sprichwort sagt:  
Die Außenseite eines Menschen ist das  
Titelbild des Inneren.

Für 'ne Weile mag's gelingen,  
Deutschland derart einzukreisen,  
Doch die Zukunft wird es bringen,  
Daß die Stride wieder reihen.

Raste nie,  
Doch halte nie,  
Sonst halte die  
Reuchshenenie.

Desters wenn man einen Fehler  
entschuldig, macht man ihn noch schlim-  
mer.

Es gibt Morgenstunden, in denen  
es uns vorkommt, als ginge die Sonne  
auf in unserem Herzen.

Reichum ist eine läppige Blume,  
die jeder bewundert; doch fragt man sel-  
ten, welchem Boden sie entsprossen.

Es ist oft wirksamer, den Bogen  
gespannt zu halten als ihn abzuschießen.

Und Heil und Gift für Seel und Leib,  
Der Erde Paradies und Hölle  
liegt in dem einen Worte: Weis!

Das sind die schönsten Lieder,  
Für die kein Wort genügt,  
Um deren sarte Glieder  
kein Reimgewand sich fügt:  
Die tief in uns erklingen  
Und still in uns verwehen,  
Und doch zu denen bringen,  
Die liebend uns verstehen.

Wo wohnt der liebe Gott? —  
Die ganze Schöpfung ist sein Haus;  
Doch, wenn es ihm so wohlgefällt,  
So wählet in der weiten Welt  
Er sich die engste Kammer aus.  
Wie ist das Menschenherz so klein!  
Und doch auch da zieht Gott herein.  
O halt das deine fromm und rein,  
So wählt er's auch zur Wohnung sein.  
Und kommt mit seinen Himmelsfreunden  
Und wird nie wieder von dir scheiden!

**Vom Ausland.**

**Bukarest, Rumänien.** Her-  
mannstadt in Siebenbürgen, 160  
Meilen nordwestlich von Bukarest,  
wird als die neue Hauptstadt von  
Groß-Rumänien in Erwägung ge-  
zogen. Viele Rumänen sind seit  
langem der Meinung, daß die ge-  
waltig ausgebreiteten Grenzen des  
Landes eine den westlichen Staaten  
von Europa nähere Hauptstadt er-  
heischen als Bukarest. Sie wollen  
Hermannstadt, auf rumänisch Sibiu,  
diese Stellung zuweisen. Das im  
12. Jahrhundert gegründete Her-  
mannstadt wurde von den Deister-  
reichen prächtig entwickelt. Es ist  
durchaus modern, hat eine Reihe  
schöner öffentlicher Plätze, Parks,  
Schulen, Kirchen, Bibliotheken und  
Theater. Es ist viel reiner als  
irgend eine der Städte des alten  
Rumänien und hat ein viel gesun-  
deres Klima.

Laut einer Bukarester Mitteil-  
ung der Londoner „Times“ geht  
es jetzt in Rumänien so lebhaft zu,  
daß man glauben müsse, Rumänien  
stehe am Vorabend einer Revolution.  
Die „liberale“ Regierung  
wirtschaftete nach echt rumänischem  
Muster so „liberal“, daß sie den  
Jorn aller Schichten der Bevölke-  
rung heraufbeschwor, mit dem Er-  
gebnis, daß sie jetzt nur noch auf  
Bajonetten sitzen kann, was sehr  
unangenehm ist. Die „liberale“ Re-  
gierung will dem Lande eine neue  
Konstitution aufzwingen, und da  
die vorgeeschlagene Konstitution die  
alten wirtschaftlichen, politischen  
und administrativen Uebel kodifi-  
ziert, sind die produktiven Elemente  
der Bevölkerung gegen die neue  
Konstitution. Die Regierung aber  
unterdrückt jede Opposition. Die  
revoltierenden Bauern werden dar-  
an verhindert, in die Stadt zu  
kommen, um politischen Versamm-  
lungen beizuwohnen; Mitglieder  
des Parlaments, die der Regierung  
feindlich gesinnt sind, werden ohne  
weiteres aus dem Parlament ge-  
bäude entfernt, und Oppositions-  
versammlungen werden von der  
Polizei einfach unterdrückt. Jüngst  
wurden zwei Parlamentsmitglieder,  
die in einer großen Versammlung  
der Opposition sprechen wollten, im  
Kampf mit der Polizei schwer ver-  
wundet.

Unter diesen Umständen darf es  
nicht wunder nehmen, daß Karl  
Ferdinand jetzt seine Hauptstadt  
meidet; denn jedes Balkanland ist  
jetzt ein Land mit unbegrenzten  
politischen Möglichkeiten. Die libe-  
ralen Politiker in Rumänien sitzen  
jetzt nicht nur auf Bajonetten, son-  
dern auch auf einem Pulverfaß,  
dessen Explosion tagtäglich erwartet  
wird.

**Sofia, Bulgarien.** Alexander  
Stamboulitzky, Premier von Bul-  
garien seit 1918, ist am 15. Juni  
im Dorje Betren, wohin er sich  
geflüchtet hatte, erschossen worden.  
Mit dem Tode Stamboulitzky's ist  
eine der interessantesten Persönlich-  
keiten Bulgariens dahingegangen.  
Er war der Sohn einfacher Bauern.  
Er heiratete seine Lehrerin, um sich  
von ihr bilden zu lassen, wurde  
Bauernführer, führte den Sturz  
König Ferdinands herbei und wur-  
de Premier. Er regierte mit starker  
Hand; Boris, der neue König,  
hatte nicht viel zu sagen, daher auch  
die Vermutung, daß er den Mini-  
stersturz begünstigte. Stambou-  
litzky war erst 44 Jahre alt. In  
Bulgarien droht jetzt ein Bürger-  
krieg. Jugo-Slawien mobilisiert.  
Sollte es aber bulgarisches Terri-  
torium besetzen, so würde Italien  
nicht untätig zusehen.

**Athen, Griechenland.** Der  
Balkan auf dem Balkan droht wie-  
der einmal tätig zu werden. Flücht-  
linge, die an der thrakischen Grenze  
eingetroffen sind, erklären, die neue  
Regierung, die das Ministerium  
Stamboulitzky gestürzt hat, sei aus-  
gesprochen militaristisch. Die Ma-  
zedonier haben eine nationale Be-  
wegung organisiert und verlangen  
Unabhängigkeit für Mazedonien.  
Ein Versuch, eine unabhängige  
mazedonische Republik zu errichten,  
würde sicherlich zu internationalen  
Schwierigkeiten führen. Griechen-  
land, Jugoslawien und Rumänien  
würden gemeinsam vorgehen, um  
einen solchen Versuch zu unter-  
drücken. Von den zweitausend  
Offizieren, die unter dem Vertrag  
von Neuilly aus der Armee entlaf-

fen wurden, sind viele zu den Fran-  
zen zurückgekehrt. Es wird hier  
behauptet, daß Bulgarien jetzt eine  
viel größere Armee hat, als ihm  
vertragsmäßig zusteht. Wie grie-  
chische Offiziere behaupten, hat die  
bulgarische Regierung eine Armee  
von siebzehntausend Mann zur Ver-  
fügung.

**Mandalay, Burma, Indien.**  
Die Entdeckung, daß ein ausgewach-  
sener Leopard sich unter einem Haus  
in einem dicht besiedelten Stadt-  
viertel versteckt hielt, hat große Auf-  
regung hervorgerufen. Die Bestie  
sprang kurze Zeit umher, wurde  
aber erlegt, ohne Schaden angerich-  
tet zu haben. Wie der Leopard in  
die Stadt kam, ist nicht sicher be-  
kannt. Mehr als zehn Jahre lang  
drang kein Leopard bis nach Man-  
dalay, obwohl er im vorigen Som-  
mer nur acht Meilen vor der Stadt  
getötet wurde. In den dichten  
Tschungeln, die es überall in Bur-  
ma gibt, kommen Leoparden noch  
häufig vor, sie werden aber meist  
nur dem Vieh von Dorfbewohnern  
verderblich. Im Jahre 1901 erlöschte  
ein Leopard in Bassein, in Nieder-  
Burma, und tötete und verwundete  
verschiedene Menschen, bevor er er-  
schossen wurde. In einigen Teilen  
von Burma sind auch Tiger noch  
gewöhnlich. Vor kaum einem Jah-  
re wurde ein Tiger 15 Meilen von  
Rangoon, einer Stadt von 340,000  
Einwohnern, erlegt. Es ist noch  
nicht viele Jahre her, seitdem ein  
Tiger in die Stadt Rangoon kam  
und in einer Bagode, die er des  
Nachts erklettert hatte, erschossen  
wurde.

**London.** Die wenig benei-  
denswerte Lage des Freiherrn  
Krupp von Bohlen und seiner vier  
Leidensgefährten, die für ihre an-  
gebliche Beteiligung an den Un-  
ruhen in Essen zu Gefängnisstrafen  
verurteilt sind, wird in einem Be-  
richt an die „Daily Mail“ aus Düs-  
seldorf geschildert, wo die Direk-  
toren der Kruppwerke immer noch im  
Gefängnis sitzen, während über ihre  
Berufung gegen das Urteil in der  
letzten Instanz entschieden wird.  
Wie der Korrespondent erklärt, sind  
die Gefangenen in kleinen Zellen  
in dem Zentral-Kriminalgefängnis  
untergebracht. Sie müssen sich der  
gewöhnlichen Gefängnisroutine  
unterwerfen und erhalten Gefäng-  
nislohn. Sie sind ferner gezwun-  
gen, den üblichen täglichen Spazier-  
gang im Gefängnishof unter Auf-  
sicht der Wächter zu machen. Ihr  
oberster Wächter ist ein alter fran-  
zösischer Unteroffizier, der „gewöhn-  
lich“ ist, die renitenteiten Verbrechen im  
Zaum zu halten,“ und es scheint,  
daß den Deutschen keine Gegen-  
wart noch unangenehmer ist, als  
die Tatsache ihrer Einkerkelung.

In Großbritannien wird jetzt  
ein Flugzeug gebaut, das mit einer  
Maschinerie von 60 Pferdekraften  
ausgerüstet sein wird und mit dem  
man den Versuch machen will, in  
diesem Sommer einen neuen Ge-  
schwindigkeitsrekord aufzustellen.  
Das Flugzeug, das den Namen  
„Mars XIV“ erhalten soll, wird im-  
stande sein, 250 Meilen die Stunde  
zurückzulegen. Es wird an dem  
Flug-Derby, sowie an dem Wett-  
flug um das britische Inselreich her-  
um, dessen Siegerpreis der Königs-  
becher ist, und später an dem Wett-  
flug um den Gordon Bennett-Pokal  
teilnehmen. Gleichzeitig wird  
auch an der Vollendung eines der  
größten in irgend einem Lande bis-  
her gebauten Wasserflugzeuge eif-  
rig gearbeitet. Dieses britische  
Flugzeug wird ein Flugzeug im  
wahrsten Sinne des Wortes sein,  
da es mit vier Maschinen von zu-  
sammen 2800 Pferdekraften ausge-  
stattet und fähig sein wird, unter  
Umständen lange Strecken auf dem  
Wasser unter eigener Kraft zu fah-  
ren.

**Berlin.** Deutschland schickt  
durchschnittlich täglich 50,000 Worte  
auf drahtlosem Wege in die Welt  
hinaus. Ueber ein Drittel, nämlich  
35,000 Worte gehen nach New  
York. Der größte Teil davon sind  
Depeschen, die für die Presse be-  
stimmt sind. Ein Teil wird nach  
Süd-Amerika und dem Orient wei-  
ter gegeben. Deutschland schickt von  
der großen Station in Gilsede nahe  
Emden direkte Radiogramme nach  
Abu Zabal in Ägypten.

Westfalen hat die Prägung  
von 10,000 Markstücken unternom-  
men, hergestellt aus minderwertig-

em Metall, doch Berliner Münzen-  
sammler zahlen schon 100,000 Pa-  
piermark für das Stück. Das weit-  
fällige 10,000 Markstück ist vergol-  
det und hat das Aussehen einer  
Goldmünze. Die eine Seite trägt  
das Bildnis des Freiherrn Heinrich  
vom und zum Stein, der als Leiter  
der westfälischen Bergämter Ende  
des 18. Jahrhunderts für die Hebung  
der dortigen Bergwerksbetriebe, der  
Industrie und des Ackerbaues viel  
beigetragen hat. Die andere Seite  
ist geschmückt mit dem springenden  
Pferd des westfälischen Wappens.

Im hannoverschen Kreise Lan-  
nenberg, Regierungsbezirk Lüne-  
burg, sind Petroleum-Lager Vor-  
kommen anscheinend größeren Um-  
fanges entdeckt worden. Mit den  
Bohrungsarbeiten ist unverzüglich  
begonnen worden. Bei dieser Ar-  
beit ist nunmehr ein weiterer Fund  
gemacht worden, welcher an Bedeu-  
tung dem ersten in keiner Weise  
nachsteht. Man ist bei den Bohrun-  
gen auf große Kali-Lager gestoßen.  
Der Fund ist schon darum von so  
großer Bedeutung, weil die Aus-  
beutung dieser Lager den schwer er-  
pfindenen Verlust der Lothringer  
Lager durch den Verkauflicher Vertrag  
weit zu machen verspricht.

Inseriert im St. Peters Bote!

**Farmer!**  
Haben Sie vor, ein neues  
Pferde-Geschirr zu kaufen?  
Wenn so, wollen Sie von \$10  
bis \$15.00 dabei sparen?

Kommen Sie, und ich werde  
Ihnen Tatsachen angeben, keine  
Zahlen, wie Sie Geld dabei sparen.  
Head Collars, Neck Collars, Breaching,  
alles was zum Pferde-Geschirr ge-  
hört, ist hier bedeutend billiger.

**GILLINGS**  
gegenüber dem Arlington Hotel, Humboldt.



**Brot ist die beste Nahrung!**  
Essen Sie möglichst viel davon.

Humboldt Special 140 Pfd.	3.35
Superior Mehl, 98 Pfd. Sack	3.50
Prairie Mehl	3.25
Humboldt Mehl, 98 "	3.00
Koggenmehl	3.00
Cream of Wheat, 98 "	3.75
Graham Mehl, 98 "	3.00
Whole Wheat Mehl, 98 "	3.00
Kleie 100 Pfd. Sack	1.25
Shorts	1.35
Gerstenschrot	1.50
Haferschrot 100 Pfd. Sack	1.50
Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack	80c
Corn Meal 24 "	85c
Corn (zerkleinert)	2.75
Corn	2.50
Honig (Clover) 10 Pfd.	2.25

**McNab Flour Mills,  
Ltd., HUMBOLDT.**

**Saskatoon  
Exhibition**  
23. bis 28. Juli  
Einfacher Fahrpreis  
und ein Drittel für die Rundreise

**Tickets zu verkaufen**  
von allen Stationen in Saskatchewan  
und Alberta, 21.-28. Juli  
inklusive. Am letzten Tage werden  
keine Tickets verkauft für Tage,  
die später als 2 Uhr nachmittags  
in Saskatoon eintreffen.

**Endgültige Rückreise  
30. Juli**  
Für weitere Einzelheiten wende man  
sich an irgend einen unserer Agenten.

**Canad. National  
Railways**

**A CASH MARKET FOR CREAM AND EGGS**

Wir haben achtundzwanzig Butterfabriken (Creameries) und  
acht Kühlhäuser (Cold Storage Plants) in Betrieb in der Provinz  
Saskatchewan und haben ein unbegrenztes Absatzgebiet für Butter  
und Eier in Großbritannien, wenn wir gute Qualität liefern können.  
Wir bezahlen gut für gute Qualität.

**Schickt Euren Rahm** nach unserer nächstgelegenen Butterfabrik  
und Euer Eier nach unserem nächsten Kühlhaus zum Aufbewahren.

**Wissen Sie Näheres** über unseren neuen co-operativen Plan  
für den Eier-Verkauf? Wenn nicht, so schreiben Sie an uns  
wegen Auskunft.

**THE SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES  
LIMITED** — Head Office: REGINA, SASK.



Du hast dir mehrere Dollar gespart  
an diesem Paar Schuhe, die du für  
ansgetragene gehalten hast, weil  
deine Frau den glücklichen Gedan-  
ken hatte, diese zu uns zur Repara-  
tur zu bringen, so daß sie nachher  
wie neu ausliefen. Du hast dir die  
Schäfte für ein Paar neue Schuhe  
gespart und kannst die bequemen  
alten Schuhe weiter benutzen.



**UHREN UHREN**  
Wir haben uns von einer bankrot-  
ten Firma ein großes Paar Uhren  
zum halben Preis gesichert. Sie  
werden finden, daß unsere Preise  
weit unter denjenigen der Verlan-  
dlicher Händler sind. Handelt rasch,  
diese Uhren werden schnell verkauft.  
Post-Bestellungen prompt erledigt.  
Alle Uhren sind garantiert. (Schick  
einfach, wenn nicht zurückgeschickt.)

**M. I. MEYERS**  
Schmuckladen u. Musikgeschäft, Humboldt.

**Olympia Billiard Halle**  
Humboldt, Sask.  
Haupt-Niederlage für die Herren Raucher  
Alle Sorten Tabak und Zigaretten. Spezial-Preise und  
Spezial-Sorten in jeder Woche. Mühle Getränke aller Art.  
P. L. KINGSLEY, Eigentümer.

**MUENSTER GARAGE**  
JOS. BERGERMANN, Prop.  
Eine volle Auswahl von GOODYEAR und DUNLOP Automobil-  
Reifen und Luftschläuchen stets vorrätig.  
Ferner alle Automobil-Reparaturteile die Sie benötigen.  
Ist Ihr Auto reparaturbedürftig  
dann bringen Sie dasselbe zu uns. Wir werden es völlig mitansehen.  
Wir verkaufen auch Standard Storage Batteries verschiedenster Art.  
Machen Sie Ihre Bestellung bei uns, wenn Sie eine benötigen.

**DELCO-LIGHT**  
A-45 Licht-Mulage  
Wir haben jetzt frei an Ihre  
Bahnhöfe (Verkaufssteuer bezahlt)  
zu **\$385.00**  
Irgend ein zurückgekaufter Delco Light Motor macht in  
Ihrer Kasse. Voranschläge für komplette Einrichtungen geliefert.  
**Henry Kocp, Phone 42, Engelfeld, Sask.**  
Agent für den westlichen Distrikt. — Schick uns auch elektrische Bestellungen.

Alle Sorten Kleider  
werden hier  
Chemisch gereinigt  
(essentially dry cleaned)  
Schicken Sie Ihre Pakete  
per Paketpost oder Express.  
**Humboldt Tailoring Co.**  
JAMES I. DANIELS, Prop.

**Land and Farms!**  
I have a number of Farms and Wild  
Lands for sale at low prices. Some will  
be sold on Crop Payment.  
For further particulars apply in person  
or by letter to  
**Henry Bruning, MUENSTER, SASK.**

Betrügerische Gläubiger

(Fortsetzung von Seite 7)
Einen „Repen Vorier“ braucht man nicht zusammenzureihen, so lange man die Waage hat, ihn zu interpretieren. Solange man hier eine Waage hat, und dort den Sinn eines Wortes ändern kann, gibt es kein Verbrechen, das man nicht halten kann, während man alle bestimmte, was man haben will, und das ist es, was die Gläubiger Deutschlands getan.

Überlicher Schatzung war Deutschland durch Umbalten zu ruinieren. Nur mittels einer prompten Abrechnung konnte das deutsche Volk sich wieder an die Arbeit machen und antworten, das Geld aufzubringen, um die Schulden bei seinen Feinden abzutragen. Durch einen Huchblid auf die letzten fünf Jahre können sogar die verrückten „Patrioten“ die Wahrheit sehen. Die Handelskriege Deutschlands gingen darauf aus, Deutschland unter dem Vorwand von Reparationen zu ruinieren, in der Hoffnung, daß dadurch ihre eigenen Ambitionen priorisiert wurden. Es war nicht bloß der deutsche Handel, um den es sich bei dieser Unredlichkeit drehte, sondern es handelte sich dabei auch um Millionen von deutschen Leben.

In Versailles sagten es die deutschen Revolutionsführer kurz und bündig: „Diejenigen, welche diesen Vertrag unterschreiben, unterschreiben das Todesurteil von vielen Millionen deutschen Männern, Frauen und Kindern.“ Graf Brockdorff-Rantzau war Mann genug, die Unterfertigung zu verweigern; er wollte die Forderung der Exekution von Millionen Frauen und Kindern — in Friedenszeiten! — nicht durch Unterschrift bestätigen, nur um die Güter herrlicher Kapitalisten zu beschütten. Er konnte zwar dieses große Verbrechen nicht verhindern, aber er weigerte sich, diesen Blutschuld auf sich zu verzeichnen. Und die kühnen Ereignisse haben ihm Recht gegeben.

Tenn die betrügerischen Forderungen nahmen mit dem Vertrag noch kein Ende. Derlei war so abgesetzt, daß er den Weg offen ließ für irgendeine Forderung, die der gewissenlose unter den Feinden Deutschlands jemals bis ans Ende der Zeiten stellen will.

Die so vag abgefassten „Sanktionen“ sollten ein Mittel sein, irgend etwas zu tun, was irgendeine der bewohnten Nationen zu tun oder fordern für gut hielt. Der barbarische Schmutz der Ruhrbelegung leitete Frankreich und Belgien kann nur für solche eine Heberhöhung gewesen sein, die vor dem Verbarbaren der Allierten und Nordamerikaner vor dem Vorkriegsstand abwärts die Augen geschlossen hielten. Dieser Akt unterzeichnet sich von denen der übrigen Nationen — durch seine offene und rachsüchtige Brutalität.

Das Heine deutsche Mädchen, das ein französischer Soldat erwidert hat, die tauend ehrenwerten und erprobten Beamten, die ihre Ämter antritt und auszuüben wurden, weil sie ihrem Land als deutsche Staatsbürger nicht unterwerfen wollten, die Trage betruener französischer Soldaten in einer von Deutschlands schönen Städten, die großmächtigen französischen Generale, die vor wahren Helden in ihrer Wacht zu Schau tragen, die granatigen Entbehrungen für ein Volk, das ohnehin schon am Rande einer Hungersnot steht, die Drohung mit blutigen Repressalien, all das mag in Kriegszeit gerechtfertigt werden, wenigstens nach dem Kriegerecht. In Friedenszeit, und als ein Mittel zum Schuldeneintrichten, wird es Verbrechen an der Zivilisation.

Lord Northcliffe sagt uns, daß so etwas im Privatleben ganz gewöhnlich sei und wir uns darüber nicht aufregen sollten. Er muß sicher das Privatleben auf den Kammeln einfallen lassen! Wir haben einen edleren Führer für die Gestaltung unseres Privatlebens als die ganze Harmenorthgesellschaft mit ihrem schmucken Egoismus.

Nitti brandmarkt die französ. Greuel

(St. Paul, tägliche Übersetzung)
französischen Mann hat für eine unter Nem...
Trotz Europa am Vorgehen haben es...
Vollständig gefürchte Volksgemeinschaft...
„Das treibende Europa“ und „Der Übergang Europas“...
eine Erklärung geschrieben, die an die...
französischen Nationen aufweist.

In der ersten Weidichte gibt es kein Beispiel tiefer Erniedrigung, das dem Schauspiel gleichkam, dem wir beimöhen: Weiße, braune und schwarze Truppen, noch heftigen Vertreter kammibolischer Kräfte, im Lande der größten Denker Europas und zwar lediglich zum Zweck der Weidichtung! Man kann sich kaum etwas Ungeheuerliches vorstellen wie die Tatsache, daß ein Kegeriolat auf roten Deutschlands höher bezahlt wird als ein deutscher Minister, und daß auf Rechnung der Belegten auch die Ausgaben für die Brunn der Schulen und zugleich für die Sports der Herren gelegt werden. Diese Söhne der Kammibolen, die man aus Afrika hat kommen lassen, am Rhein die Rechte der Kultur und die Grundzüge der Entente zu bekräftigen, sollten Deutschland pro Kopf mehr, als daselbst Deutschland seinen größten Gelehrten, die der Ruhm der Welt sind, bezahlt. Aber diese icheulichen Demütigungen, die unendlich mehr den Sieger als den Belegten entehren und uns erst bewußt werden lassen, daß Deutschland, dieses der Barberei beiduldige Deutschland, niemals inmitten des Sieges sich, so zum Mißbrauch und zur Weidichtung Belegter erniedrigt hat, wie es nun die Völker tun, die gestern, in der Stunde der Gefahr, alle Völker der Erde zur Hilfe aufriefen und versicherten, für Kultur und Frieden zu kämpfen; diese grauenhaften Demütigungen können keine andere Wirkung haben, als die Deutschen in einem einzigen Weidichte zu verurteilen. Durch die Weidichte hindurch vollzieht sich die Verbindung der Seelen, die gestern noch geschieden waren, und aus dem Schmerz wird das neue Deutschland entstehen, frei und demokratisch; gelebt und arbeitend. Nichts erprobt so die Größe der Völker wie der Schmerz, und kein Schmerz kann gleich sein dem Schmerz des gebildeten Volkes der Menschheit, das in Verhöhnung der Verträge und der Kultur neue Erobererheere einrücken sieht, die wirtschaftliche Arbeit mit den Waffen leisten wollen und von farbigen Menschen sich helfen lassen, die Frauen und Kinder schänden. Das Land, das der Menschheit Goethe, Kant und Beethoven, der Wissenschaft die freiten Geister gegeben

Vielleicht sogar Leute wie Northcliffe haben schon einmal von einer instruktiven Parabel gehört, die vor neunhundert Jahren in den Weidichten Judas von göttlichen Lippen kam. Sie ist so zutreffend, daß wir es uns nicht verjagen können, sie wörtlich herzuholen. (Folgt Parabel vom unbarmherzigen Knecht Mt. 18, 23-35.)

Keiner Nation hat Europa mehr zu vergeben als Frankreich. Immer und immer wieder, sagt uns die Geschichte, hat Frankreich Europa mit Feuer und Schwert verwüstet. Auch im Weltkrieg hat es seinen Teil Schuld auf sich geladen. Für die Väter seines Geschickes gibt es keine bessere „Sicherheit“ für die Zukunft als gerecht zu sein gegen Deutschland, so wie Bismarck Frankreich Barmherzigkeit angedeihen ließ in der Stunde des Triumphes Deutschlands.

In diesem Kriege hat jede der führenden Nationen geübelnd. Weiterhin Angriff auf Angriff und Grausamkeit auf Grausamkeit zu hauen in nicht der Weg der Gerechtigkeit und des Friedens. Dies wird weder zu „Reparationen“ noch zu „Sicherheit“ führen. Deutschland kann nicht vernichtet werden. Seine Stunde wird wieder kommen, namentlich jetzt, wo gegenfeitige Eiferlichkeit die bisherigen assoziierten Völker hoffnungslos geteilt hat. Bis jetzt haben dieselben, besonders aber Frankreich, nichts anderes getan, als Deutschland die besten Gründe für einen neuen Krieg in die Hand zu geben und für die Wiedererlangung seiner elementaren Rechte als Nation. („America“)

Deutschland und Frankreich müssen den Weg der Verständigung finden. Vielleicht ist es heute leichter, wo alle Gewalttat auf seiten Frankreichs ist und die Abtretung der Saar, der Danziger Korridor, die Besetzung des Rheinufers, die Teilung Oberschlesiens und die neuesten Einbrüche in deutsches Gebiet Rechtsverletzungen darstellen, die bedeutend schwerer sind als selbst der Bruch der belgischen Neutralität!

Damit jedoch in Frankreich die gefunden Strömungen vorwalten können und die ganze Welt den Frieden, d. h. den Wiederaufbau des europäischen Lebens und die Befestigung der größten Ungerechtigkeiten der Verträge erzwingen, sind zwei Dinge unerlässlich: in erster Linie müssen die Deutschen mehr als je ihren nationalen Widerstand bejahen und fortführen, der geschloßen Gewalt einen zähen Willen, so leben und die furchtbaren Prüfungen zu überwinden, entgegenstellen. In zweiter Linie muß die gesamte Welt mit der Wahrheit bekanntgemacht werden, in unablässiger Werbearbeit, mit der ganzen Wahrheit, in Europa wie in Amerika; und England, Amerika sowie die neutralen Staaten werden nicht zögern, sich zu überzeugen, daß die Sache Deutschlands nunmehr ihre eigene Sache und die Sache der Kultur ist.

Wie in finsternen Winternächten man mit ängstlicher Spannung dem Anbruch der Morgenröte entgegenharrt, so erharren auch wir in dieser Nacht des Schmerzes und der Gewalt lebenden Herzens den Aufgang der Sonne. Nur das die Gewalt der Sonne nicht von Osten, sondern von Westen kommen wird. Von Osten käme sie allzu blutigrot

und brachte den Untergang des ganzen europäischen Systems mit sich. Wir erwarten sie feiten Glaubens von Westen!

Zufünftige Jugendvergiftung.

In einem in den französischen Volksschulen gebrauchten Lehrbuch der Geographie von Alexandre und de Mele findet man folgende „Charakteristik“ der Deutschen: Die Bevölkerung Deutschlands gehört größtenteils zur germanischen Volkfamilie, deren Vertreter sich schon Jahrhunderte hindurch durch ihre Grausamkeit und Treulosigkeit, Ungehörigkeit und Betrugsbredigkeit ausgezeichnet haben. Deutschland befindet sich außerhalb der Geisteswelt der Nationen. Man muß die Deutschen unter die Völker rechnen, die unartig sind, sich selbst zu regieren, und sie auf dieselbe Stufe stellen wie die Neger und Lapuas ihrer früheren Kolonien. Aber diese hatten wenigstens noch ein Herz.“ Die Tatsache, daß die Neger ein Herz haben, hat die Franzosen bekanntlich veranlaßt, sich mit ihnen Wilden so intim zu verbrütern, daß man jetzt nur noch an der Hautfarbe erkennen kann, was ein Franzose und was ein Neger ist.

Edmonton, Alta. Mit Richter Tubuc ist eine Gerichtsgesellschaft nach der Heridol-Aniel in der Nordpolargegend abgereist, wo sieben Eskimos unter Anlagens des Nordes projiziert werden. Dies ist das erste Mal, daß Eskimos in ihrem eigenen Lande wegen Wordes der Prozeß gemacht wird. Verliebte der Eskimos wurden tausend Meilen in Hundeschritten gebracht. Ein Konstabler, welcher einen Gefangenen abführen mußte, hatte nur den Gefangenen als Begleiter. Trotz fast unüberwindlicher Hindernisse gelang dem berittenen Polizisten seine Aufgabe, und er lieferte seinen Gefangenen ab.

Vethbridge. Ein furchtbares Unwetter mit Hagel hat anfangs der vorigen Woche in dieser Gegend gehaust und einen Schaden von mehreren Millionen Dollar angerichtet. Der Ortan wütete vornehmlich bei Olovos, Hiah River, Alderidge, Midnapore, Devinton, in der Crow's Nest Gegend bei Coalhurst, Vethbridge, Wilson Siding, Sterling und Raymond. Der Hagel vernichtete auf einem vier bis zehn Meilen breiten und 150 Meilen langen Streifen so ziemlich alles. Man schätzt, daß 75 Prozent der Ernte dort völlig verloren ist. In Vethbridge hatten die Hagelkörner die Größe von Taubeneiern; der Hagelschauer dauerte eine halbe Stunde.

Kinder mit schwachen Augen

kommen nicht recht voran in der Schule. Laßt sie untersuchen durch

- HARRY S. HAY Augen-Spezialist von Saskatoon, der an folgenden Orten sein wird. BRUNO: Montag den 30. Juni, nachmittag. CARMEL: Dienstag den 31. Juli, bis mittag. HUMBOLDT: In Dr. Flemings Office, Dienstag den 31. Juli, nachmittag. PILGER: Mittwoch den 1. August, bis mittag. LAKE LENORE: Mittwoch den 1. August, nachmittag. ANNAHEIM: Donnerstag den 2. August, bis mittag.

Bieh-Verband

in Münster: Mittwoch, 8. Aug. in Humboldt: Donnerstag, 9. Aug. Bringt Euer Bieh am Vormittag. Bezahle höchste Preise für Schweine. Beachtet meine Anzeige in dieser Zeitung für den nächsten Verlaungstag, der diesen folgt, da ich das ganze Jahr hier kaufen werde.

Nelson Claggett

Phone 103, Humboldt, Sask.

We Are Headquarters For Picnic And Celebration Supplies Also all kinds of PRESERVING FRUIT IN SEASON. NORTHERN FRUIT CO. SASKATOON, SASK.

Ford Wenn Sie irgend ein Problem haben, bezüglich einer Kraft-Anlage oder inbezug auf das Transportwesen, wenden Sie sich an uns. Es gibt ein Ford, oder eine Verwendungsmöglichkeit des Ford, für alle Zwecke. J. G. YOERGER HUMBOLDT, Sask. FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LIMITED, FORD, ONTARIO.

Großes Gemeindefest in St. Benedict am 29. Juli Vergnügungen aller Art. Alle eingeladen! Unterstützt die Geschäfte, die im St. Peters Bote inserieren

Prices Continue To Fumble AT THE PROSPERITY SALE Never have crop prospects been better—not in years have prices of food and clothing been so reasonable. The following list will increase still further the purchasing power of the Humboldt Dollar. Poast Toasties pkg. 10c Dinmans Electric Soap 13 for \$1.00 Red Fox Molasses 2s tin 20c Dried Apricots 5 lb pkg. \$1.40 North West Sodas, family size pkg. 25c Girls' Gingham Dresses, sizes 8 to 10 yrs. \$1.60 Men's Horsehide Gloves and Gauntlets, per pair 95c Coats Sewing Cotton 150yd. spools 5c The very best Overalls and Smocks made each \$2.25 Ladies' White Canvas Strap Slippers pair \$2.90 Girls' Combination Underwear size 8 to 12, 50c Ladies' Ready-to-Wear Hats in good straw shapes, all new this season \$1.75 & \$1.95 Men's Outing Shirts \$1.65 Children's Tan Sandales size 8 to 10 1/2 \$1.65 SALE CONTINUES! UNTIL JULY 28. YOU NEVER SAW BETTER BARGAINS E.G. SUEHRING General Merchant Phone 30 Humboldt, Sask.

U.I.O. Auf in 2 verhe wo Eine Linder Einklang mit d Briefe des H. Caspari ausg des Papstes ist zu verspüren. günstiger die p Frankreich un Basallen gefast haufen die Sch ten Gebiet. In wurde sogar ei stoß gegen Lin gemeldet, wo als Weiseln ver Klagen verurte Deutsche weg Tode. So gel Tag. In Paris r mer damit, da stand zusamm vor die von Aktion irgen aufzumeifen h Volk, insbeso terung bis he all das Schwa lassen hat, ob zueifung über losen Bedrück der heroische Kriege. Sec ert nun die gebiets. Es licher Körper Qualen für Menschen w zählige meh Weise gequä antwortet, ih gewaltigt, T milien ausge getrennt. D für die Fran steht darin, den früheren täglich etwa 58 Prozent s Dazu ist a was sie an geld zusam raubt haben sie sich auf haben, bel Milliarden Das brü 20. Juli in Sigung die Antwort a tionennot Memorand Brief wur die Alliert Japan und der neutra Die üblich tion sind b aber es i worden, t nicht von des possiv sie doch f deselben Grund für Franzosen gen wiet gleitende Rückgang strie an Ruhr be neue Ab ständige müße, n im Stan schung Sachver durch ei sion vor